jusline®
»» Recht. Schnell

Sie können die QR Codes nützen um später wieder auf die neuste Version eines Gesetzestexts zu gelangen.

TE Vwgh Erkenntnis 1990/4/26 87/06/0079

JUSLINE Entscheidung

Veröffentlicht am 26.04.1990

Index

L10016 Gemeindeordnung Gemeindeaufsicht Gemeindehaushalt Steiermark;
L10106 Stadtrecht Steiermark;
10/01 Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG);
10/07 Verwaltungsgerichtshof;

Norm

B-VG Art139 Abs6;
GO GdR Graz 1968 §19 Abs4;
VwGG §42 Abs2 Z2;

Beachte

Serie (erledigt im gleichen Sinn): 88/06/0015 E 26. April 1990 88/06/0016 E 26. April 1990 88/06/0017 E 26. April 1990 88/06/0056 E 26. April 1990 88/06/0058 E 26. April 1990 88/06/0059 E 26. April 1990 88/06/0060 E 26. April 1990 88/06/0075 E 26. April 1990 88/06/0139 E 26. April 1990 88/06/0144 E 26. April 1990 88/06/0155 E 26. April 1990 88/06/0163 E 26. April 1990 88/06/0166 E 26. April 1990 88/06/0204 E 26. April 1990 88/06/0205 E 26. April 1990 88/06/0207 E 26. April 1990 88/06/0229 E 26. April 1990 89/06/0015 E 26. April 1990 89/06/0024 E 26. April 1990 89/06/0039 E 26. April 1990 89/06/0048 E 26. April 1990 89/06/0091 E 26. April 1990 89/06/0107 E 26. April 1990 89/06/0108 E 26. April 1990 89/06/0118 E 26. April 1990 89/06/0126 E 26. April 1990 89/06/0160 E 26. April 1990 89/06/0185 E 26. April 1990 89/06/0187 E 26. April 1990 89/06/0189 E 26. April 1990 89/06/0194 E 26. April 1990 89/06/0202 E 26. April 1990 89/06/0213 E 26. April 1990 89/06/0216 E 26. April 1990 90/06/0001 E 26. April 1990 90/06/0002 E 26. April 1990 Siehe: 85/17/0091 E 20. April 1990 RS 1

Betreff

N gegen Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz vom 21. Mai 1987, Zl. A 17 - K - 1.393/1987-1 betreffend den Auftrag zum Anschluß an das öffentliche Kanalnetz

Spruch

Der angefochtene Bescheid wird wegen Rechtswidrigkeit infolge Unzuständigkeit der belangten Behörde aufgehoben.

Die Landeshauptstadt Graz hat der Beschwerdeführerin Aufwendungen in der Höhe von S 11.070,-- binnen zwei Wochen bei sonstiger Exekution zu ersetzen.

Das Mehrbegehren wird abgewiesen.

Begründung

Mit dem namens des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz vom Magistrat ausgefertigten Berufungsbescheid vom 21. Mai 1987 wurde der von der Beschwerdeführerin gegen den Bescheid des Stadtsenates vom 20. September 1983, GZ. A 10/2-K-15.713/1983-2, erhobenen Berufung gemäß § 66 Abs. 4 AVG 1950 keine Folge gegeben und die Entscheidung der Behörde erster Instanz bestätigt.

Dieser Berufungsbescheid erging (nach Befassung des zuständigen Berufungsausschusses des Gemeinderates) in Handhabung des § 19 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz ohne förmlichen, auf einer Abstimmung beruhenden Beschluß des Kollegiums durch (bloße) Auflage des Geschäftsstückes zur Einsicht durch die Mitglieder des Gemeinderates.

Gegen diesen Bescheid richtet sich die vorliegende Beschwerde.

Am 4. Dezember 1989 hat der Verfassungsgerichtshof in den bei ihm zu den Zlen. B 1747/88 und B 1856/88 anhängigen Rechtssachen den Beschluß gefaßt, gemäß Art. 139 Abs. 1 B-VG von Amts wegen die Gesetzmäßigkeit des § 19 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz zu prüfen.

Da auch der Verwaltungsgerichtshof Bedenken gegen die Gesetzmäßigkeit der vom Verfassungsgerichtshof in Prüfung gezogenen Bestimmung der Geschäftsordnung hatte, stellte er mit Beschluß vom 25. Jänner 1990 in der vorliegenden Beschwerdesache an den Verfassungsgerichtshof den Antrag, § 19 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz (Beschluß des Gemeinderates vom 24. Oktober 1968, GZ. Präs. 314/4-1968; kundgemacht im Amtsblatt der Landeshauptstadt Graz Nr. 8/1969) als gesetzwidrig aufzuheben.

Der Verfassungsgerichtshof hat in der Folge mit Erkenntnis vom 2. März 1990, Zlen. V 116-132/89-5, V 97-109/90-5, V 112-149/90-5, § 19 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz als gesetzwidrig aufgehoben und ausgesprochen, daß die Aufhebung mit Ablauf des 31. August 1990 in Kraft tritt. Gleichzeitig wurde die Steiermärkische Landesregierung verpflichtet, diese Aussprüche unverzüglich im Landesgesetzblatt kundzumachen.

Angesichts dieser, gemäß Art. 139 Abs. 6 letzter Satz B-VG auf den Beschwerdefall zurückwirkenden Aufhebung jener Bestimmung durch den Verfassungsgerichtshof, durch die der angefochtene Bescheid zustandegekommen ist, ist dieser als von einem unzuständigen Organ erlassen anzusehen (vgl. Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. Oktober 1982, Slg. N. F. Nr. 10.846/A). Er war daher gemäß § 42 Abs. 2 Z. 2 VwGG wegen Unzuständigkeit der belangten Behörde aufzuheben.

Die Kostenentscheidung stützt sich auf die §§ 47 ff. VwGG in Verbindung mit der Verordnung BGBl. Nr. 206/1989. Das Mehrbegehren war abzuweisen, da der Schriftsatzaufwand - unabhängig von der Anzahl der Schriftsätze - nur einmal zuerkannt wird, die angesprochene Umsatzsteuer schon im Schriftsatzaufwand enthalten ist und der Ersatz für Bundesstempel nur für die Zahl von Ausfertigungen zuerkannt werden kann, die zur Rechtsverfolgung notwendig waren.

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VWGH:1990:1987060079.X00

Im RIS seit

26.04.1990

Quelle: Verwaltungsgerichtshof VwGH, http://www.vwgh.gv.at

© 2025 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at